

ist das Buch in dem nüchternen Tone eines Mannes geschrieben, der nicht mehr zu scheinen wünscht als er ist.

Mrs. Charles Heaton hat ihr Thema mit unbeschränkterem Reichtume an Zeit und Worten erfaßt. Heller und v. Eye bilden auch für sie die Grundlage; was nach letzterem in Deutschland publiciert worden ist (von Hausmann, Thausing, v. Zahn u. A.), scheint sie nicht zu kennen. Diejenigen Punkte, auf die es der deutschen neueren Forschung ankommen muß, bleiben deshalb meist unberührt. Großen Werth legt die Verf. auf ihre Bearbeitung der Venetianischen Briefe, die „strictly from the original German“ in Nürnberg selber, wo Mrs. Heaton arbeitete, übersetzt wurden. Eine Anzahl Mißverständnisse verhinderte dies aber doch nicht. Von eigentlichem Werthe für uns ist das beigegebene Facsimile des Briefes auf dem Britischen Museum, leider nur Anfang und Ende desselben. Auch hier übersetzt Mrs. Heaton aus dem Originale und scheint Waagen's erste Mittheilung (in den Recensionen) sowie was R. u. R. I, 168 und danach von Thausing (Zahn's Jahrb. I, 184) gebracht worden ist, nicht gesehen zu haben. Auffallend ist ihre Behauptung, das Ende fehle, das sie ja im Facsimile selber mittheilt, allerdings aber zum Theil unübersetzt läßt. Wir benutzen die Gelegenheit, es abzudrucken. — gewachsen vnd dz ich mich also stenter ich mein ich sey dortzw gep(orn) dz ich übell zeitt soll habn. Mein frantzofischeer mätell dy hussock vnd der prawn rock lassn ewech fast grülln aber gern w(irt) ich sehn was ewer stubn kün dz ly sich als hoch pricht.

Datū 1506 ior am mitwoch nach mat(thäus)

Albrecht Dürer.

Alles durchweg ebenso verständlich wie eine Anzahl anderer als dunkel angemerker Stellen. Die S. 50 Note 1 besonders abgedruckte Passage freilich konnte und brauchte die Verfasserin nicht zu verstehen, die bekannte Stelle, Campe S. 30, von der wir nicht wissen, ob Dr. Thausing (Seemann'sche Ztschr. IV, 41) sie als eine „derbe Zurückweisung“ Pirckheimer's recht auffaßt. Auch Mrs. Heaton bespricht das Capitel von Dürer's Frau (Madame Dürer, sagt Mr. Scott S. 187, Note) eingehend. Uns scheinen die uns überlieferten Punkte einen Charakter zu umgrenzen, für den die allgemeine Erfahrung immer wieder belegenden Beispiele beibringen wird. Pirckheimer's Brief über Dürer's Tod enthält die Darstellung einer abgerundeten Persönlichkeit von, für uns, überzeugender Wahrheit. Im Allgemeinen übrigens ist die Frage von wenig Belang: Dürer's Kunst scheint unabhängig von seinen häuslichen Erfahrungen gewesen zu sein. Er, der niemals Kinder hatte, ist unerschöpflich in Darstellungen reizender Familienscenen. Er muß einen glücklichen Humor besessen haben und in seiner Phantasie mehr als in der Wirklichkeit zu Hause gewesen sein.

Kleinere und größere Versehen beider Bücher anzumerken, würde der Mühe nicht lohnen. Im 8. Briefe schreibt Dürer: „Item vitrum ustum wird ewech pringen ferber pott,“ Narrey übersetzt (l. c. p. 118): „Le messenger Ferber vous apportera la glace de Venise“, Scott (p. 60): „Pott the messenger will bring the Venetian glass“, Mrs. Heaton (p. 90): „The next messenger will take you your vitrum ustum“. Jedenfalls am bequemsten so. Vergleichen eine Menge. In Antwerpen kauft Dürer's Frau einen „plasspalch“. Mrs. Heaton nimmt das Wort als unverständlich mit einem ? dahinter in den Text auf. Bei Narrey würde sie (p. 364) „un soufflet“ gefunden haben. Scott hat ebenfalls richtig „a pair of bellows“. Der Einband des Buches der Mrs. Heaton ist ein Kunstwerk. Die beigegebenen Photographien sind auffallend schlecht. Das Ganze macht den Eindruck einer mit großer Sorgfalt und Mühe, aber unzureichenden Kräften gemachten Arbeit.

Hn. Gm.

Vermischtes.

Fries, Dr. Emil, das Latrinen-System der Kreis-Irrenanstalt Werneck. Mit 2 lithogr. Taf. Würzburg, 1869. Stuber. (24 S. gr. 8.) 15 Sgr.

Das kleine Schriftchen bildet einen Beitrag zur Lösung der Frage über die Beseitigung der Verunreinigung des Bodens vom hygienischen Standpunkte aus und glaubt in dem, 1865 in der obengenannten Anstalt vom Director Gudden und dem verstorbenen Baubeamten Dehl zur Ausführung gekommenen Latrinen-System ein empfehlenswerthes Mittel zu erblicken. Nach Vorführung der allgemeinen Principien des Wernecker Systems, die in Verunreinigung des Bodens, Verbreitung von Emanationen und Verlust an Urin und Faeces unter keiner Bedingung bestehen, wird die ausführliche Beschreibung der Sitzanlagen, der Röhrenleitung und der Grube gegeben. Sodann folgen die mit der Wirkung der Cloakengase auf organische Wesen (Kaninchen, Tauben) angestellten Versuche, deren Veranlassung die durch Unvorsichtigkeit herbeigeführte Erstickung eines Arbeiters beim Räumen der Grube war, und zum Schluß die Erklärung der auf zwei Figurentafeln beigegebenen Anlagezeichnungen. Indem wir, neben der Neuheit, die Wirksamkeit und Vorzüglichkeit des hier beschriebenen Systems anerkennen, glauben wir, daß dasselbe zwar für Anstalten obiger Art, wie Krankenhäuser, Kasernen, Gefängnisse etc. ganz geeignet, einer allgemeineren Anwendung jedoch, seiner Kostspieligkeit und genauen Beaufsichtigung wegen, trotz der aufgestellten Rentabilitätsberechnung, nicht wohl fähig ist. — Die Ausführung der Figurentafeln ist lobenswerth. A. G.

Monatsbericht der R. Preuß. Acad. d. Wiss. zu Berlin. Januar.

* Die mit einem * bezeichneten Vorträge sind ohne Auszug.

Inh.: *Mommson, über einige bei Assuan aufgefundenen römische Inschriften. — Rieß, über die Theorie der neuesten Elektrophormaschine und der überzähligen Conductoren. — Mommson, Bericht über den Fortgang der Arbeiten am Corpus inscriptionum Latinarum. — *Perß, über den 21ten Band der Scriptorum monumenta Germaniae. — Peters, über den Ductus pneumaticus des Unterkiefers bei den Crocodilen. — *Trendelenburg, zur Geschichte des Wortes Person. — Ders., Festrede: aus Friedrich's d. Gr. vollstän. Vermächtnissen. — du Bois-Reymond, Bericht des Curatoriums der Humboldt-Stiftung. — Kirchhoff, über eine jüngst publicirte, vermuthlich lakonische Urkunde. — Bericht über die Handschriften von Arborea.

Schulprogramme.

Breslau, Magdalenen-Gymnasium, R. Peiper: Praefationis in Senecae tragoedias nuper editas Supplementum. (36 S. gr. 4.)
 Chemnitz, kgl. höh. Gewerkschule (D. Pr.), Prof. Dr. Wunder: Beobachtungen über die Bildung von Krystallen in Glasflüssen bei Behandlung derselben vor dem Löthrohr. (22 S. u. 6 Taf. 4.)
 Dessau, herzogl. Gymn. (D. Pr.), Prof. Ad. Nicolai: über Xenophon's Hiero. (26 S. kl. 4.)
 Eisenach, Karl-Friedr.-Gymnasium, Prof. Dr. Mfr. Kunze: zur Geschichte des Regenbogens. (8 S. gr. 4.)
 Güstrow, Domschule, Director Dr. Raspe: der Lehrplan der Domschule seit Dürer 1869. — Die Einweihung des neuen Domschulgebäudes am 4. October 1869. (43 S. gr. 4.)
 Hamm, kgl. Gymnasium, Dir. Dr. E. Gauer: zur Geschichte der Wortbedeutungen in der deutschen Sprache. (25 S. 4.)
 Hildburghausen, herzogl. Gymn. (D. Pr.), Dr. M. Seyn: über die Unsterblichkeitslehre des Alten Testaments. (20 S. 4.)
 Königsberg i. d. N., Friedrich-Wilh.-Gymn. (D. Pr.), Dr. Carl Zeidler: einige Probleme aus der Dynamik des Punktes. (18 S. 4.)
 Leipzig, Realschule, Dr. S. D. Zimmermann: Leipzigs Vorzeit bis zum 15. Jahrhundert. (38 S. 8.)
 Lübeck, Catharineum (D. Pr.), Dr. Schubring: der historischen Topographie von Panormus erster Theil. (42 S. 4. u. 2 Karten.)
 Mainz, großherz. Realsch. (D. Pr.), Dir. Dr. F. Schöddler: die Schulfreundschaft. (Heft. 6 S. 4.)
 Raumburg a. S., Domgymnasium, Dir. Dr. Förtich: Emendationum Valerianarum III. (34 S. gr. 4.)
 Snaabrück, Gymnasium, Fr. Meyer: der Name Meyer u. seine Zusammenfügungen.